Pintig – Am Puls der Zeit

Gemeinsame Herausgeber – Oktober 2016

Deutsch-Philippinische Freunde e.V. & KAPATIRAN

Liebe Freunde und Mitglieder,

Das Jahr 2016, in dem der DPF seinen 20. Geburtstag feiert, war bisher sehr ereignisreich und geht auch so zu Ende.
U.a. in dieser Ausgabe:

- ✔ In diesem Sommer war wieder eine Reisegruppe des DPF in den Philippinen. Einen **Reisebericht** findet Ihr in dieser Ausgabe. Ein Highlight dabei war die **Freilassung der politischen Berater der NDFP** (National Democratic Front of the Philippines) für die Friedensverhandlungen! **Wir gratulieren unseren Freunden ganz herzlich zu diesem Erfolg!** Gleichzeitig sammeln wir natürlich weiter **Spenden** und suchen **Brieffreunde** für die verbleibenden, rund **500 politischen Gefangenen**.
- ✔ Einen aktuellen **Kommentar** des Autors und Vorstandsmitglieds Dr. Rainer Werning zum im Mai 2016 gewählten **philippinischen Präsidenten Duterte** findet Ihr auf **Webseite** des DPF.
- ✔ Beginn der **Fortsetzungsreihe** zur aktuellen **Ländervorstellung „Philippinen 2016“** von unserem Mitglied Mike Forschner.

Da tut sich noch was in diesem Jahr:

- ✔ Das **Frauenpolitische Ensemble** findet statt am **05.-07.11.16 in Gelsenkirchen**! Infos unter: http://www.frauenpolitischerratschlag.de/. Der DPF ermöglicht mit 500 € die Teilnahme unserer Freundin Joan Salvador von der Frauenorganisation GABRIELA aus den Philippinen. Spenden für die Reisekosten sind willkommen!
- ✔ Die **10. Bundesdelegiertenversammlung** von **Solidarität International e.V.** findet statt am am **12. und 13. November 2016** in Kassel. Weitere Infos findet Ihr unter http://www.solidaritaet-international.de.
- ✔ Am **Weltklimatag am 12. November** finden zahlreiche Aktionen statt, u.a. mit der Umweltgewerkschaft in Düsseldorf. Die DPF unterstützen das - denn um das Weltklima müssen wir uns selber kümmern! Infos dazu findet Ihr hier: http://www.umweltgewerkschaft.org/de/. Infos zu Aktivitäten des DPF werden noch online gestellt unter www.dp-freunde.de.

Zu guter Letzt: Happy Birthday, Jane!

Unsere Vorstandsfrau Jane Klee-Morgen ist nun 60 Jahre jung. Sie feierte beim Jahresfest des Eifeler Deutsch-Philippinischen Freundschaftsvereins Kawayan, mit Freunden des DPF e.V., tollem Essen, Kulturbeiträgen aus beiden Ländern und der zum mitsingen und tanzen begeisternden Band „DE BELSCH JECKE“ ein rauschendes Fest.

Dagmar, Dani,
Dilek, Jane, Julia,
Rainer und Rosi

Euer Vorstand

Gruppenbild DPF-Reise Sommer 2016

DPF e.V. Kölner Straße 355 – 40227 Düsseldorf Tel. 0211/771610
www.dp-freunde.de EMail: vorstand@dp-freunde.de Deutsche Bank 24 Langenfeld
IBAN: DE38 3007 0024 0408 1550 00, BIC (SWIFT): DEUTDEDBDUE

20 Jahre
Deutsch-Philippinische Freundschaft!
Werdet Mitglied im DPF!

Am 21.9.1996 wurde der *Deutsch-Philippinische Freundschaftsverein DPF e.V.* als ein gemeinsames Pilot-Projekt von *Solidarität International e.V.* und *Bayan International* in Gelsenkirchen gegründet. 2 Jahre danach folgte die Gründung von Kapatiran, dem philippinisch-deutschen Freundschaftsverein - unser philippinischer Zwilling.

DPF-Besuch bei der Mitgliederversammlung *Kapatiran* 2004

Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, gemeinsam etwas Neues in der Solidaritätsarbeit zu verwirklichen: gegenseitige Solidarität und Freundschaft zu entwickeln, die sich auf die Unterstützung von Kämpfen in beiden Ländern bezieht und offen ist für den Kampf um eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung. Das wurde in diesen 20 Jahren lebendig und erfolgreich umgesetzt. Es entstanden Hunderte neuer Freundschaften. *DPF* und *Kapatiran* organisieren regelmäßig Reisen in die Philippinen und den Besuch von Gästen aus den Philippinen nach Deutschland zum Erfahrungsaustausch. In Deutschland engagierten sich Tausende Menschen, um Hilfe zu leisten nach dem verheerenden Supertaifun Haiyan. Über den *DPF* kam diese Hilfe auch wirklich an. Wir tauschen regelmäßig Information mit unseren Freunden und Partnern aus.

Wir berichten seit 20 Jahren alle drei Monate mit unserem Rundbrief *„Pintig – Am Puls der Zeit“* für Freunde und Mitglieder und im Magazin von *Solidarität International* über wichtige Ereignisse in beiden Ländern. Unsere Webseite wird viel gelesen, auch dank vieler aktueller Artikel unseres Vorstandsmitglieds Dr. Rainer Werning. Wir unterstützten den Kampf für politisches Asyl von Jose Maria Sison und Jose Luneta und lassen uns von antikommunistischer Ausgrenzung nicht einschüchtern. Wir organisieren kontinuierlich konkrete Lebenshilfe für unsere Freunde und Partner der kämpferischen Opposition über *Kapatiran*: Bei Arbeitskämpfen von der Gewerkschaft *KMU, (Kilusang Mayo Uno)*, für Frauen vom kämpferischen Frauenverband *Gabriela*, für Bergarbeiter und ihre Familien in den *Cordilleren von der CPA (Cordillera People's Alliance)*, für die Arbeitslosenbewegung Defend Jobs. Mit zahlreichen politischen Gefangenen haben wir Briefpatenschaften und unterstützen sie auch finanziell. Der Beitrag der politischen Gefangenen ist, dass sie im Gefängnis Kunsthandwerk für den DPF zum Verkauf in Deutschland herstellen. Die entlassenen Arbeiter von *Toyota* Philippinen zeigten sich jahrelang solidarisch mit den kämpfenden Opelarbeitern. Unsere philippinische Besucher sprechen engagiert auf Montagsdemonstrationen und sind bei fast allen Pfingstjugendtreffen, Automobilarbeiter - und Frauenpolitischen Ratschlägen dabei.
Der *DPF* hat im Lauf der Jahre Sachspenden im Wert von über 1 Million Euro in Balik Bayan Boxen verschickt zur Unterstützung des Lebens und der Kämpfe unserer Freunde. (Medikamente, Kleidung etc.)

Ein Dankeschön für die Spenden

Angesichts zunehmender lokaler Umweltkatastrophen ist der Umweltkampf auch in den Philippinen breites Thema. Umso erfreulicher ist, dass das Buch *„Katastrophenalarm – was tun gegen die mutwillige Zerstörung der Einheit von Mensch und Natur“* auch in den Philippinen gedruckt werden soll und bereits auf großes Interesse stieß. Mitglied beim DPF zu sein ist für jeden und für die internationale Solidarität eine Bereicherung. Hier kann man Mitglied oder Briefpate werden:

www.dp-freunde.de

Am 14. - 16. Oktober 2016 fand in Hofheim/Taunus die 32. Ökumenische Philippinenkonferenz (ÖPK) statt

Thema:

„Philippinen – Recht auf Gesundheit – Realität, Herausforderungen und Chancen"

Mithilfe namhafter Referentinnen und Referenten wollten sich die Teilnehmer einen Überblick über den aktuellen Stand des Gesundheitssystems verschaffen.
Wer sind die verantwortlichen Akteure, wo gibt es gelingende Ansätze, wer hilft bei Problemen? Kann die Gesundheit der Bevölkerung durch die Arbeit staatlicher und/oder privater philippinischer Einrichtungen, das Engagement der Kirchen und/oder auswärtiger Organisationen sichergestellt werden? Spielt das angestrebte EU-RP-Freihandelsabkommen dabei auch eine Rolle?
In der nächsten Ausgabe des „***Pintig***" findet Ihr einen Bericht zu den Ergebnissen der ÖPK.

****

Bereits 2004 war das Thema Gesundheit beim DPF aktuell. Das Bild zeigt die DPF-Reisegruppe bei der

Übergabe der gespendeten Medikamente.

„Warten bis der Arzt kommt" Gesundheit in den Philippinen

„Das Recht auf Gesundheit lässt sich für die Mehrheit der philippinischen Bevölkerung nicht verwirklichen. Zwar zeigen aktuelle Statistiken, dass sich die Gesundheitssituation in den letzten Jahren insgesamt verbessert hat, trotzdem führen vor allem Armut, Mangelernährung, schmutziges Wasser, das Bevölkerungswachstum und fehlende staatliche Infrastruktur dazu, dass sich für große Teile der philippinischen Bevölkerung die Gesundheitssituation katastrophal darstellt. (…)"
Auszug aus dem sehr interessanten **„Factsheet Gesundheit"** des ***Philippinenbüros*** mit vielen aktuellen Zahlen. Das vollständige Factsheet findet Ihr unter www.dp-freunde.de.

****

Die Firma STIHL aus Waiblingen eröffnet neue Produktionsstätte in den Philippinen

„Die Philippinen sind ein attraktiver Industriestandort und einer der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften in der asiatisch-pazifischen Region" (Presseinformation STIHL 21.01.2016)
In einer Sonderwirtschaftszone in Santo Tomas, 70 Kilometer von der Hauptstadt Manila entfernt, eröffnet die Tochtergesellschaft ZAMA eine neue Produktionsstätte. Der Beginn der Serienproduktion war im April 2016 geplant. Mit rund 650 MitarbeiterInnen sollen ca. 2 Millionen Vergaser produziert werden.

Protest vor der *STIHL*-Zentrale gegen illegale Abholzung von Regenwäldern
(perspective Ausgabe Mai 2016)

„Ihr verdient daran, dass unser Wald zerstört wird", mit diesen Worten protestierte Matek Geram mit Freunden vor dem Werkstor der *STIHL*. Die arbeitet in Malaysia zusammen mit dem Holzkonzern KTS. Garam von der malaysischen Organisation SADIA wollte über illegale Regenwaldrodungen informieren. Eine Petition mit mehr als 105.000 Unterschriften wurde vom Management nicht angenommen.

****

Philippinenreise vom 30.7.-19.8.2016

Unsere Reisegruppe bestand aus fünf Personen (zwei Frauen, drei Männer) aus den Städten Heidelberg, Schwäbisch Hall und Dortmund. Die erste Woche verbrachten wir in der Millionenstadt Manila (10 Mio. Einw.) in einem Gebäude des kämpferischen Gewerkschaftsdachverbandes KMU.
Von dort aus fuhren wir zu verschiedenen Vorträgen und genossen die Fahrt mit Jeepney und Tricycle. Unsere Gastgeber waren neben der *KMU*, die Frauenorganisation *GABRIELA* mit

200 000 Mitgliedern, die Organisation der städtischen Armut KADAMAY und der Umweltorganisation CEC und das Umweltnetzwerk KALIKASAN.

In der Umgebung der Stadt Tacloban auf der Insel Leyte besuchten wir zusammen mit der Selbsthilfeorganisation ***„People´s Surge“,*** die *nach dem Taifun 2013 entstandenen war,* Umsiedlungsgebiete und eine Bauerngemeinde. Ein fünftägiger Strandurlaub auf der Insel Samar bot uns anschließend Erholung.

Zu den größten politischen Problemen des Landes zählen die Abhängigkeit von den USA und von China, die Ausbeutung von LandarbeiterInnen durch wenige Groß-grundbesitzer und immer wieder die Vertreibung von Menschen. Hierzu gehören BewohnerInnen in Siedlungen der städtischen Armut, die dem Bau von Einkaufszentren und Hotelanlagen weichen müssen, ebenso Bauern, die gezwungen werden auf großen Plantagen zu arbeiten, außerdem indigene Bevölkerungsgruppen, die wegen des Bergbaus vertrieben werden. In **Tacloban** erfuhren wir, wie die Vorgänger-Aquino III von der Taifun-Katastrophe profitiert hat. Versprochene Entschädigungen haben die Opfer nie erhalten, Spenden von größeren Hilfsorganisationen wurden von der Regierung einkassiert und die restlichen, noch in den zerstörten Gebieten verbliebenen BewohnerInnen wurden gewaltsam vertrieben. Entlang der Küste von Tacloban wird für 7,9 Milliarden PP (etwa 160 Mio. Euro) eine 28 km lange Mauer gebaut, angeblich um neue Überschwemmungen abzuhalten. Das Material ist jedoch billig und die Mauer nur vier Meter hoch. Die Flutwelle der durch den Taifun ausgelösten Überschwemmung war jedoch fünf Meter hoch. Es wird vermutet, dass das Projekt nur ein Vorwand ist, um AnwohnerInnen zu vertreiben und dort Hotelanlagen für Luxushotels zu bauen. Die Umsiedlungsprojekte bestanden aus einfachen Baracken, in einem Fall auch aus von den Menschen selbst gebauten Wellblechhütten.

Es gibt keinen Zugang zu Elektrizität und sauberem Wasser. Die Menschen nutzen Regenwasser oder teilen sich mit 300 Personen eine Pumpe. Das Wasser ist verunreinigt, immer wieder gibt es Fälle von schweren Durchfallerkrankungen. Oft müssen sich drei Familien eine Toilette teilen.

Beim Besuch der Umsiedlungsprojekte (Relocation Sites) befielen einige von uns Beklemmungsgefühle. Ein dagegen positives Erlebnis hatten wir bei einer Bauerngemeinde in der Nähe von Tacloban. Die BewohnerInnen waren gut organisiert, viele waren Mitglied bei ***GABRIELA*** [Frauenverband].

Zu unserer großen Freude überraschten uns die Frauen nach der Gesprächsrunde mit selbst gemachten philippinischen Süßspeisen. Überhaupt erfreute uns die Freundlichkeit vieler Menschen, die wir auf unserer Reise trafen. Als bei unserem Aufenthalt auf Samar zwei Reiseteilnehmer erkrankten, kam der besorgte

Gemeindevorstand (Barrangay Captain) zweimal mit einem Team, bei dem auch eine Mitarbeiterin mit medizinischen Kenntnissen war, vorbei, um uns zu treffen. Der Sohn der Hotelbetreiberin fuhr die beiden schließlich zum Arzt. Insbesondere zu danken ist Norma von ***KAPATIRAN***, die uns trotz einer Erkältung durch die gesamte Reise kompetent begleitete.

Ein besonderer Höhepunkt unserer Reise waren die Besuche bei politischen Gefangenen. Zuerst besuchten wir Wilma und Benito Tiamzon, die einzigen noch verbliebene politische Häftlinge in Camp Crame. Am nächsten Tag besuchten wir etwa 15 politische Gefangene in Bagong Diwa. Unsere Besuchszeit war nicht lang, weil wir leider lange im Stau standen. Umso rührender waren die anschließenden Begegnungen. Es wurden uns sogar im Flur noch Hände durch das Gitter gereicht von Gefangenen, die nicht in dem kleinen Besucherraum Platz hatten.

Unsere Reisegruppe erzählte einiges über die politischen Verhältnisse in Deutschland und ein Reiseteilnehmer zeigte mehrmals einen Film über seine Aktivitäten beim Bau des Sozial- und Gesundheitszentrums in Kobane/Syrien 2015.

Zwei von uns kamen, ohne es vorher zu wissen ins philippinische Fernsehen. Bei der Veranstaltung ging es um eine Videokonferenz, bei der J.M. Sison zugeschaltet war und sich zu geplanten Friedensverhandlungen zwischen Regierung und NDFP (National Democratic Front of the Philippines) in Oslo äußerte. Bis zum Ende der Reise warteten wir mit Spannung darauf, ob die NDFP-BeraterInnen freigelassen würden, um an den Friedensverhandlungen in Oslo teilzunehmen.

Am letzten Tag unserer Reise schließlich die große Überraschung: 13 NDFP-BeraterInnen, die wir in Bagong Diwa besucht hatten, waren frei gelassen worden. Auf einer Pressekonferenz gab es ein freudiges Wiedersehen. Als wir gerade zu Hause waren, teilte Norma uns mit, dass Wilma und Benito nun auch frei sind.

****

Megaprojekt Manila Bay: eine Katastrophe für Mensch und Natur

Umweltorganisationen fordern: Rettet unsere Städte und Buchten vor der Landbebauung!

Zahlreiche Landbebauungsprojekte im Meer vor den Städten Manila, Las Pinas und Paranaque in der Manila-Bucht bedrohen das Ökosystem der

Bild: Die DPF-Reisegruppe besucht die Manila Bay

ganzen Manila-Bucht. Mangrovenwälder, Fischergemeinden, historische Städte würden von der Bebauung negativ beeinflusst und zerstört. Geht es nach dem nationalen Bebauungsplan NRP (National Reclamation Plan) sollen im Meer der Manila-Bucht 26 234 Hektar (das ist die Größe von ca. 26 234 Fußballplätzen) Beton verbaut werden.

Dr. Jojo Carabeo, Sprecher des Bündnisses gegen die Bebauung (NICHE) sagt:

„Die Bebauung wird irreversible Schäden für des Ökosystems des Meeres und der Erde verursachen. Millionen Tonnen Baumaterial werden im Meer versenkt und dabei Mikroorganismen getötet... und die Rehabilitation der Manila Bucht unmöglich gemacht. Um das Baumaterial zu beschaffen werden Berge und Hügel aus den umgebenden Provinzen abgetragen, dadurch zerstört und erniedrigt.“
Im Westen der Bucht liegen die sogenannten Freedom Islands, Naturschutzreservate und natürliche Schutzschilde vor auftretenden

Taifunen der Städte Las Pinas, Cavite, Bacoor und Paranaque. Die Freedom Islands sind die einzigen an der Küste Manilas verbleibenden Rückzugsmöglichkeiten u.a. für 80 verschiedene geschützte Vogelarten, Mangrovenwälder etc. Insgesamt sind mindestens 9 Millionen Menschen, die an den Küsten der Manila-Bucht leben, betroffen. Darunter viele Fischer und die ca. 12 Millionen Einwohner Manilas sind nicht mitgerechnet.

Wer hat Interesse an dem Megabauprojekt?

- Der geplante neue Flughafen soll den alten auf dem Festland ersetzen. Er ist für 75 Millionen Passagiere/Jahr geplant - für nationale und internationale Flüge. In nur 11 Minuten soll man mit einer neuen Expressbahn das Geschäftsviertel Manilas – Makati - erreichen. Investoren sind die philippinischen Großunternehmer Lucio Tan (51%) und SMC - San Miguel Corporation (49%).

- In Manila Entertainment City soll Asiens größte Casino und Entertainmentkonzentration außerhalb Macaus entstehen. Innerhalb von 5 Jahren soll dort der weltweit zweit- oder drittgrößte Glücksspielmarkt entwickelt werden (nach Macau und Las Vegas). Im Mittelpunkt steht der Bau eines riesigen Hotel -, Casino -, und Vergnügungskomplexes. Die Deutsche Bank ist bei dem Projekt der führende Manager und „book runner“, d.h. federführend in den Finanzgeschäften.

In der Region befinden sich auch viele der sog. Sonderwirtschaftszonen (EPZ = export processing zones), in denen internationale Monopole produzieren lassen.

Die Zahl der Sonderwirtschaftszonen ausländischer Investoren in den Philippinen, vor allem im IT-Bereich, ist dramatisch angestiegen: waren es 1995 nur 16, sind es 2013 schon 300 und weitere 100 sind in Planung.

Das Anwachsen einer Industriearbeiterklasse durch die Freihandelszonen in der Region sind objektiv eine gute Voraussetzung, gemeinsam mit der Umweltbewegung den Kampf zur Verhinderung des Wahnsinnsprojekts in der Manila-Bucht zu führen und zu verhindern.

Gemeinsames Sommerfest der Umweltgewerkschaft Düsseldorf und den Deutsch-Philippinischen Freunden

Am 13 August trafen wir uns bei *„Leben findet Stadt“* in Düsseldorf. Mit Freunden aus den Philippinen und Kobane waren wir 70 Teilnehmer. Bei sehr gutem Essen vom Grill und vom Büffet, lauschten wir gespannt den Vorstellungen von *Umweltgewerkschaft, MLPD, „Leben findet Stadt“* und den *DPF*. Es blieb noch genügend Zeit für anregende Unterhaltungen und gemeinsames Singen.

Beschwingt wurde es dann, als der „Cowboy von Düsseldorf“ zur Gitarre griff und so manchen Ohrwurm an Oldies vortrugen. Teilweise wurde voller Freude und textsicher mitgesungen. Nach einem wunderschönen, informativen und gemütlichen Tag wurde zusammen aufgeräumt. Wir waren uns einig, dass dies nicht das letzte gemeinsame Fest war. Allen, die zum Gelingen beigetragen haben: HERZLICHEN DANK!

DPF-Stand auf dem Sommerfest mit der Umweltgewerkschaft im August 2016

Besuch von Melona Declan und Nikki Gamara in Deutschland

Zur großen Freude der DPF kamen Nikki Gamara und Melona Declan zu einem kurzen Besuch nach Deutschland.

Unsere Gäste Melona 1. von links, Nikki ganz rechts.

Wir kennen Melona als Aktivistin gegen die Entlassung von 3000 Triumpf Arbeiterinnen in Manila. Aus diesem Kampf ging die Gründung von Defend Jobs hervor. Auch Nikki Gamara arbeitet bei Defend Jobs. Ihr Vater ist jetzt unter den Beratern zu den Friedensgesprächen in Oslo, die auf Kaution als politische Gefangene entlassen wurden. Er wurde 2012 während einer DPF-Reise in Manila verhaftet und wurde in engem Briefkontakt mit Mitgliedern der DPF zu einem guten Freund.

Zum spontan einberufenen Grillfest in Düsseldorf kamen deutsche und philippinische Freunde und es gab viel zu erzählen... Ein Dank an die Hildener Freunde für das leckere und zarte Grillfleisch!!

Unsere philippinischen Freunde aus Hilden verrieten uns das **Rezept für die Marinade des Grillfleischs**:

- 1 Tasse Zucker
- 1 Tasse Sojasauce
- 1 Tasse Ketchup
- Pfeffer und viel Knoblauch
-

Das Schweinefleisch in dünne Stücke schneiden und auf kleine Holzspieße aufspießen, über Nacht in der Marinade im Kühlschrank ziehen lassen. Beim Grillen mit der Marinade weiter einpinseln. Guten Appetit!

Wir nutzten Melonas und Nikkis Besuch zu einer Wanderung durch den Hambacher Forst, im Braunkohletagebau bei Düsseldorf. Energieeffizienzmäßig unsinnig und extrem umweltzerstörend wird hier immer noch Braunkohle im Tagebau abgebaut und verbrannt. Vom schönen Wald Hambacher Forst sind gerade noch 10% übrig. Wir waren uns einig: auch im Widerstand gegen die weltweite Umweltzerstörung müssen *DPF* und *Kapatiran* in Zukunft noch viel enger zusammen arbeiten.

Giselas Rezept für Schmandtorte

Zutaten für 12 Stücke:
Für den Tortenboden:
100 g Butter
100 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
2 Eier
100 g Mehl
1 TL Backpulver

Außerdem für die Füllung:

1. 1 Dose Mandarinen (850ml)
2. 200ml Sahne
3. 1 Pck. Sahnesteif
4. 1 Pck. Vanillezucker
5. 200g Schmand
6. 3-5 EL Orangengetränkepulver
7. 1 Tafel Schokolade mit Joghurtfüllung

1. Eine Springform (26cm) mit Backpapier auslegen. Backofen auf 200 Grad (Umluft 180 Grad) vorheizen. Für den Teig Butter mit Zucker und Vanillezucker cremig rühren, die Eier nacheinander unterrühren. Das Mehl mit dem Backpulver mischen, auf die Buttermasse sieben und unterheben. Den Teig in die Form füllen und 20-25 Min. backen. 2. Den Tortenboden aus dem Ofen nehmen, auf ein Kuchengitter stürzen und vollständig auskühlen lassen. Auf eine Tortenplatte legen, mit einem Tortenring umschließen. 3. Für die Füllung die Mandarinen abtropfen lasse. Dann die Sahne mit dem Sahnesteif und dem Vanillezucker steif schlagen. Schmand mit dem Orangengetränkepulver kräftig verrühren und die geschlagene Sahne unterheben. Mandarinen unterziehen. Die Creme auf den Tortenboden geben und glatt streichen. 4. Die Joghurtschokolade mit einem Messer fein hacken und dann gleichmäßig auf der Tortenoberfläche verteilen. Die Schmandtorte bis zum Servieren in den Kühlschrank stellen.

****

The Guerilla is a Poet

(Die Guerilla ist eine Poetin)

Philippinischer Spielfilm (2013) mit deutschen Untertiteln. Ausgehend von der Geburtstagsfeier des 70-jährigen José Maria Sison führt uns der Film in vielen Rückblenden in die späten 1960iger Jahre, als die Kommunistische Partei der Philippinen (CPP) neu gegründet werden musste. Die Lava-Gruppe ging den Weg der Sowjet-Union und machte sich zum Lakai der faschistischen Marcos-Diktatur. José Maria Sison und die CPP wurden neben der bürgerlichen Opposition anerkannte Führer der stärksten Oppositionskraft. José Maria Sison, genießt bis heute ein hohes Ansehen in den Befreiungsbewegungen weltweit, vor allem in Asien.

Gezeigt wird auch der Beginn seiner großen Liebe zur späteren Ehefrau Julieta und das Leben mit der neu gegründeten New People´s Army (NPA). Gegen Spende kann der Film bei den Deutsch-Philippinischen Freunden e.V. ausgeliehen werden: vorstand@dp-freunde.de, Tel: 0211-771610. Infos: www.dp-freunde.de

Die Philippinen – 2016

Das Land

Die Philippinen bestehen aus 7107 Inseln - mit inzwischen 102 Millionen Einwohnern sind sie der zwölftgrößte Staat der Welt. Es ist das einzige Land Asiens mit katholischer Bevölkerungsmehrheit.

Ein spanischer Seefahrer gab den Namen als er für Spanien diese Inseln entdeckte und mit dem Namen des König Philipp II bezeichnete.

Die Amtssprache Filipino, was auf Tagalog beruht - das sprechen aber nur etwa 25 Prozent der Bevölkerung, weitere 11 Sprachen werden von mindestens 1 Million gesprochen. 90 Prozent der Bevölkerung spricht eine dieser 12 Sprachen. Für etwa die Hälfte der Bevölkerung ist Englisch wichtige Zweitsprache.

Lebensverhältnisse

Die Bevölkerungszahl liegt heute bei 102 Millionen. Im Jahr 2000 waren es noch 76 Millionen Menschen, jährlich wächst die Bevölkerungszahl um 1,7 Prozent. Inzwischen können 92 Prozent der Bevölkerung lesen und schreiben. Etwa 40 Prozent nutzen das Internet - es gibt 111 Millionen angemeldete Telefone. Die philippinische Bevölkerung ist top bei SMS-Nachrichten, viele Telefon-Karten lassen nur das Texten zu.

Das Finanzkapital privatisiert inzwischen zunehmend öffentliche Einrichtungen und zieht Public-Private-Partnership-Projekte durch. Unter anderem führte das zum Verbot von Hausgeburten, damit die Kliniken und vor allem privaten Kliniken profitträchtig sind. 300 € kostet die Geburt in einer öffentlichen Klinik 900 € in einer privaten Klinik. Das sind horrende Preise für Arbeiter- oder Bauernfamilien, die zumeist keine oder nur eine eingeschränkte Krankenversicherung haben. Hebammen, die Hausgeburten durchführen, werden drastisch bestraft und Eltern wird gedroht, dass ihre Neugeborenen nicht im Geburtsregister eingetragen werden.

Die 10 reichsten Familienclans in den Philippinen haben seit 2010 ihren Reichtum von 630 Milliarden Pesos auf 2,2 Billionen Pesos verdreifacht - das entspricht etwa 42 Mrd. Euro.

-Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe-